

Kazimierz Rymut (Krakau)

Der Personennamen *Eichler* in der polnischen Anthroponymie

Die polnische Anthroponymie ist voll von genuin deutschen Personennamen (PN). Es ist nicht ungewöhnlich, daß unter den heutigen polnischen Familiennamen (FaN) diese genuin deutschen Namen den zweiten Platz einnehmen. An dritter Stelle liegen die Familiennamen ukrainischer Herkunft, und die nächsten Plätze nehmen die genuin weißrussischen, litauischen, tschechischen und schwedischen Namen ein. Die Angleichung deutscher Personennamen an die polnische Anthroponymie ist ein ständiger Prozeß, der in den Quellen vom frühen Mittelalter an bezeugt ist. In der Vergangenheit traten diese Namen hauptsächlich in großen Städten und in den Gebieten, die unmittelbar an das deutsche Sprachgebiet grenzten, auf. Im polnischen Familiennamenbuch habe ich den Einfluß der deutschen Personennamen und die Art und Weise ihrer Angleichung an das polnische Sprachsystem aufgezeigt.¹

In der polnischen Anthroponymie ist unter den genuin deutschen Namen auch der FaN *Eichler* vertreten. Das Wörterbuch der polnischen Familiennamen erfaßt den Stand vom Ende des Jahres 1990. Es sind dort belegt: *Eichler* (447 Personen, darunter Irena *Eichlerówna*, eine bekannte polnische Schauspielerin), *Ejchler* (85 Personen) und auch *Ajchler* (87 Personen), *Aichler* (1 Person)². Diese 4 Varianten sind auf die deutsche Grundform *Eichler* zurückzuführen, deren Anlautdiphthong *Ei-* in den in Polen gebräuchlichen Namen durch *Ei-*, *Ej-*, *Ai-* und *Aj-* wiedergegeben wird. Die beiden ersten graphischen Varianten stehen der heutigen deutschen Schreibung näher, obwohl sie in Polen als *ajxler* und *ejxler* ausgesprochen werden; wogegen die Schreibungen *Ajchler*, *Aichler* mit der heutigen polnischen Aussprache dieser Namen übereinstimmen: nämlich *ajxler*.

Neben diesen 4 graphischen Formen gibt es unter den heutigen polnischen Familiennamen noch 3 phonetische Varianten: *Achler* (84 Personen), *Ekler* (47 Personen) und *Echler* (17 Personen).³ Auf das Problem der Wiedergabe des deutschen Diphthongs *-ei-* durch *-a-* oder *-e-* komme ich später zurück.

Heute tritt der FaN *Eichler*, *Ejchler*, *Ajchler* in ganz Polen auf, obwohl die größte Dichte in den Gebieten beobachtet wird, die vor 1939 zum deut-

schen Reich gehörten, und zwar in Schlesien, Pommern und in den Masuren. Weniger Belege finden sich in Mittel- und Südostpolen.

Das Wörterbuch der altpolnischen Personennamen, das die Personennamen vor dem Jahre 1500 erfaßt, verzeichnet den FaN *Eichler*; *Ajchler* nicht. Im Institut für polnische Sprache der Polnischen Akademie der Wissenschaften wird gegenwärtig ein Wörterbuch der Personennamen des Zeitraumes von 1501 bis 1800 vorbereitet. Im Material zu diesem Wörterbuch ist der FaN *Ajchler* enthalten. Er kommt erstmalig in Krakau vor. Interessant ist sein Erstbeleg aus dem Jahre 1515, der in den Neubürgerlisten der Stadt Krakau enthalten ist⁴: Hannes *Aichler*, regionalis maiestatis sartor ... von der Freynstad Austrie, was darauf hindeutet, daß der Namensträger aus Österreich stammte. Der folgende Beleg für den FaN *Aichler* kommt ebenfalls aus Krakau: domini doctoris *Aichlieri*, iuris supremi advocati 1560; Baltazar *Aichlier*, rufficerdo 1567; honorati Stanisłai *Aichler*, notarii suburbi Cerdonum Cracoviensium 1577. Aus den Krakauer Neubürgerlisten stammt auch der FaN *Aichlar*: Stanisłai *Aichliar*, Gregorii *Aichliar*, rufficerdonis de Cracovia 1565. In Rudawa bei Krakau wird 1577 ein Erasmus *Achler* erwähnt. In die Krakauer Bürgerschaft wurde im Jahre 1525 Hans *Eichszler*, sartor de Crosno, aufgenommen. Unter den Einwohnern von Bydgoszcz kommt im Jahre 1561 ein Johannes *Echler* vor, ebenso ein Andrzej *Echler*, Schmied aus der Vorstadt von Bydgoszcz im Jahre 1625.

Der uns interessierende Familienname begegnet im Polnischen in 5 Varianten: *Ajchler* (*Ajchlar*), *Eichler*, (*Ejchler*), *Achler*, *Ekler*, *Echler*. Die beiden ersten Varianten sind auf eine deutsche Form *Eichler* zurückzuführen, deren Anlaut im Mittelhochdeutschen als *-ei-* und auch als *-ai-* ausgesprochen werden konnte. Die Form *Achler* ist in Süd- und Südostpolen belegt. Sie wird auf die deutsche dialektale Aussprache des Diphthongs *-ai-* als *-a-*, die unter anderem in den deutschen Dialekten in Schlesien und in Südpolen belegt ist, zurückgeführt. Einige Beispiele für die Wiedergabe des Diphthongs *-ai-* als *-a-* habe ich in dem Aufsatz deutsch *Riter*, *Reiter* im Polnischen genannt.⁵ J. Brechenmacher nimmt für die Form *Achler* zwei mögliche Herleitungen an: die dialektale Aussprache des Namens *Eichler*, aber auch eine Ableitung aus mhd. *agen* 'Spreu'⁶. Die Varianten *Ekler* und *Echler* treten in Polen hauptsächlich in den nördlichen Landesteilen auf (im 17. Jh. in Bydgoszcz, heute in der Wojewodschaft Danzig). Sie werden aus der dialektalen nd. Wiedergabe des deutschen Diphthongs *-ai-* als *-e-* erklärt, vgl. mnd. *ēke* 'Eiche'⁷. Eine Erklärung verlangen auch die Variante *Ajchlar* (1565) und die Schreibung *Eichszler* (1525). In der Form *Ajchlar* belegt auslautendes *-ar* die Übernahme des deutschen Suffi-

xes *-er* als *-ar*. Das deutsche Suffix *-er* wurde als *-ar* oder auch *-er(z)* ans Polnische angeglichen. Die Schreibung *Eichszler* entsprach der weichen Aussprache des *ź*, vgl. die Aussprache *medŝen* für Mädchen.

Im deutschsprachigen Raum, sowohl in Deutschland wie auch in Österreich, ist der FaN *Eichler* heute populär. Er wird bereits im 13. Jh. in den historischen Quellen erwähnt.⁸ Als Ableitungsbasis wird mhd. *eich*, *eiche* angesetzt oder auch die Deminutivform *eichel*, die *Eichenwald* bedeutet und auch *Eichel*. Der Name kann aber auch vom Orts- oder Flurnamen *Eichel(e)* abgeleitet sein. Namenbildendes Suffix, das auf die Herkunft hinweist, ist *-er*. Der FaN *Eichler* bezeichnete ursprünglich einen Menschen, der im *Eichenwald* wohnt oder auch im Ort *Eichel(e)*. Im deutschen Sprachgebiet gibt es viele Orte *Eichel*, *Eichele*, daher ist es schwer, den FaN *Eichler* mit einem konkreten Ort in Verbindung zu bringen.

übersetzt von Inge Bily

Anmerkungen:

- 1 K. RYMUT, *Nazwiska Polaków* [Die Familiennamen der Polen]. Wrocław 1991, S. 61-63.
- 2 K. RYMUT, *Słownik nazwisk współcześnie w Polsce używanych* [Wörterbuch der heute in Polen gebräuchlichen Familiennamen]. Bd. I-X. Kraków 1992-1994.
- 3 Vgl. *Słownik nazwisk ...*
- 4 *Krakauer Neubürgerlisten 1507-1572*. Hrsg. von A. Kielbicka und Z. Wojas. Kraków 1993.
- 5 Vgl. K. RYMUT, *Niemieckie Ritter, Reiter w języku polskim*. In: *Wort und Name im deutsch-slavischen Sprachkontakt*. Hrsg. von K. Hengst, D. Krüger, H. Walther. Köln, Weimar, Wien 1997. (Bausteine zur Slavischen Philologie und Kulturgeschichte. Reihe A. Slavistische Forschungen Neue Folge Bd. 20), S. 281-288.
- 6 J. K. BRECHENMACHER, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen*. Teil I. Limburg/Lahn 1957-1960, S. 6.
- 7 A. LÜBBEN, *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch*. Darmstadt 1980, S. 94.
- 8 *Familiennamenbuch*. Hrsg. v. H. Naumann. Leipzig 1987, S. 99.